

Anfrage Nr. 0025/2004/FZ
Anfrage von: Frau Stadträtin Dr. Werner-Jensen
Anfragedatum: 28.07.2004

Stichwort:
Verkehrssituation für Fahrradfahrer in der Brückenstraße

Im Gemeinderat am 28.07.2004 zu Protokoll genommene Frage:

Stadträtin Dr. Werner-Jensen:

Ist Ihnen bekannt, dass die Brückenstraße vor der Mönchhofstraße so schmal ist, dass Fahrradfahrer, die auf dem Radweg, der neben der Straße abmarkiert ist, nicht fahren können, wenn der Radweg von parkenden oder von einparkenden Autos zugestellt ist? Die Fahrradfahrer müssen dann über die Straßenbahnschienen in die Mitte der Straßenbahnschienen ausweichen und aus der Mitte der Schienen wieder herausfahren. Dieses ist bei schmalen Reifen und nassem Wetter äußerst gefährlich. Gestern konnte ich das wieder auf der gegenüberliegenden Seite beobachten. Ich habe gehört, dass es ein bestimmtes weiches Gummi geben soll, für solche Möglichkeiten, das man in die Schienen einfügt, sodass die Räder nicht in die Schienen geraten. Die Straßenbahn würde dieses Gummi hinunterdrücken und das Gummi würde die Fahrt der Straßenbahn nicht behelligen. Die Radfahrer könnten aber über eine gerade Fläche fahren.

OB Weber:

Das Hauptproblem sind die Falschparker. Wir werden das wohl noch stärker kontrollieren müssen. Vielen Dank für den Hinweis, ob diese technische Möglichkeit sich dort zur Lösung des Problems eignet, muss ich nachprüfen lassen.

Stadträtin Dr. Werner-Jensen:

Es geht auch um die einparkenden Autos, es geht nicht nur um die falsch parkenden.

OB Weber:

Darf ich trotzdem darauf hinweisen: In diesem Fall sind die Radfahrer verpflichtet notfalls anzuhalten. Ganz ernsthaft, es gibt kein Durchfahrtsrecht bei einer ungeklärten Verkehrssituation, für keinen, weder für Autos noch für Radfahrer. Da muss ich erst einmal genauer sehen, ob wir da eine Lösung herbeiführen können. Ich weiß, dass das ungern gesehen wird, aber auch Radfahrer haben ganz bestimmte „Anhaltereregeln“ im Straßenverkehr. Ich weiß jetzt nicht, ob das das Problem ernsthaft löst, aber ich muss mich darum kümmern.

Stadträtin Dr. Werner-Jensen:

Die Autos fahren so dicht hinter einem, dass man dann nämlich angefahren wird.

OB Weber:

Ich weiß das schon, aber trotzdem ist das so.

Antwort:

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB) teilt hierzu folgendes mit:

Die genannte Problematik beschäftigt auch andere Städte und deren Verkehrsbetriebe. Es wurde schon einiges ausprobiert, aber bisher nicht mit einem zufriedenstellenden Ergebnis.

Es müsste ein Material eingebaut werden, das den Anforderungen des Straßenbahnbetriebs standhält und gleichzeitig den Radfahrer/innen den erforderlichen Schutz bietet. So etwas ist nur möglich, wenn der Bahnverkehr sehr gering ist (z. B. bei Werk- oder Industriegleisen).

In den Städten Freiburg, Würzburg und Mannheim wurde nach unserer Recherche versuchsweise Material aus Gummi eingebaut. Dabei stellte sich jedoch heraus, dass eine Alltagstauglichkeit nicht gegeben ist. Bei häufiger Befahrung wurde das Gummi innerhalb von ca. zwei Wochen gänzlich zerstört und musste ausgewechselt werden.

Es gibt derzeit leider keine andere Lösung und somit müssen die Radfahrer mit der nötigen Vorsicht fahren.

Der Gemeindevollzugsdienst (GVD) überwacht den Bereich der Brückenstraße im Rahmen der personellen Möglichkeiten bereits schwerpunktmäßig. In der Zeit vom 16.08.2004 bis 27.08.2004 hat der GVD im Rahmen seiner Kontrollen in der Brückenstraße festgehalten, ob Falschparker verbotswidrig auf dem Radweg parkten. Dabei wurden jedoch keine Falschparker auf dem Radweg der Brückenstraße angetroffen. Dagegen mussten mehrere auf dem Gehweg parkende Fahrzeuge beanstandet werden.